

Abschlussbericht kommunale Wärmeplanung

Verfasser: Melissa Neumann, Telefon 07940 129-707, Aktenzeichen 602.80

Beratungsfolge			
Status	Datum	Gremium	Zuständigkeit
öffentlich	28.04.2026	Gemeinderat	Entscheidung

Beschlussantrag:

1. Der Gemeinderat stimmt dem Zielszenario der kommunalen Wärmeplanung sowie den fünf priorisierten Maßnahmen zu.
2. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, die Umsetzung der fünf priorisierten Maßnahmen zu organisieren.

Sachverhalt:

Die kommunale Wärmeplanung ist ein strategisches Instrument zur langfristigen Entwicklung einer klimaneutralen Wärmeversorgung. Ziel ist es, einen realistischen Transformationspfad für die Wärmewende unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten zu entwickeln.

Der Wärmeplan analysiert den aktuellen Wärmebedarf, die bestehende Energieversorgung sowie mögliche zukünftige Lösungen auf Basis erneuerbarer Energien und emissionsfreier Technologien. Er dient als strategischer Fahrplan für Verwaltung und Gemeinderat, ersetzt jedoch keine detaillierten Planungen einzelner Projekte oder Wärmenetze.

Projektverlauf

Der Gemeinderat beschloss im Februar 2023 die Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung im Konvoi mit den Kommunen Ingelfingen, Kupferzell und Waldenburg. Der Förderantrag wurde im Juni 2023 gestellt, die Bewilligung der Landesförderung (80 %) erfolgte im August 2024. Im September 2024 wurde das Büro EGS-plan mit der Erstellung beauftragt.

Die zentralen Zwischenergebnisse wurden 2025 in den Gremien vorgestellt (Bestandsanalyse im März, Zielszenario im Oktober, Maßnahmen im November). Zusätzlich fand im Herbst 2025 eine Bürgerbeteiligung statt.

Das Wärmeplanungsgesetz verpflichtet Kommunen schrittweise zur Erstellung einer Wärmeplanung. Für Städte unter 100.000 Einwohnern gilt eine Frist bis zum 30. Juni 2028. Künzelsau erfüllt diese Vorgabe mit dem vorliegenden Wärmeplan frühzeitig.

Bestandsanalyse

Für die Analyse wurde das Stadtgebiet in 72 Teilgebiete unterteilt. Insgesamt wurden rund 10.300 Gebäude mit einer Bruttogeschossfläche von etwa 2,79 Mio. m² ausgewertet.

Der Endenergiebedarf für Wärme lag im Jahr 2023 bei rund 188 GWh. Etwa 80 % entfallen auf fossile Energieträger wie Erdgas und Heizöl. Der Anteil erneuerbarer

Energien liegt derzeit bei etwa 16 %, während rund 60 % des Wärmebedarfs im Wohnsektor entstehen.

Die Treibhausgasemissionen aus der Wärmeversorgung betragen rund 43.900 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr.

Potenziale und Zielszenario

Durch energetische Gebäudesanierungen und Effizienzsteigerungen kann der Wärmebedarf bis 2040 um rund 22 % reduziert werden. Für das Jahr 2040 ergibt sich damit ein prognostizierter Wärmebedarf von etwa 151 GWh, der vollständig klimaneutral gedeckt werden soll.

Eine zentrale Rolle spielen Wärmepumpen in Gebäuden und Heizzentralen. Wichtige Energiequellen sind Außenluft, Geothermie sowie Flusswasser. Ergänzend kommen Biomasse, Solarthermie und perspektivisch grüne Gase in Betracht.

Für alle 72 Teilgebiete wurden geeignete Versorgungsoptionen entwickelt, die sowohl Wärmenetze als auch dezentrale Lösungen berücksichtigen.

Wärmewendestrategie und Maßnahmen

Auf Basis des Zielszenarios wurde eine Wärmewendestrategie mit konkreten Maßnahmen erarbeitet. Fünf prioritäre Maßnahmen sollen in den kommenden fünf Jahren angestoßen werden.

Die Maßnahmen wurden gemeinsam mit der Verwaltung, dem Ausschuss für Klima des Gemeinderats, dem Klima-Zentrum Hohenlohekreis sowie den Netzbetreibern entwickelt.

Folgende Maßnahmen wurden priorisiert:

1. Koordinierter Stromnetz-Dialog
2. Unterstützungsmaßnahmen zur Initialisierung des Projekts zur Flusswassernutzung im Bereich Hofratsmühle Künzelsau
3. Prüfung Einhaltung Klimaneutralität Haselhöhe II und III
4. Erweiterung der BEW-Machbarkeitsstudie „Wärmenetz Stadteingang“
5. Wärmenetz-Machbarkeitsstudie „Künzelsau Ost“

Mit diesen Maßnahmen werden konkrete Schritte für eine zukunftsfähige und klimaneutrale Wärmeversorgung in Künzelsau eingeleitet.

Finanzielle Auswirkungen:

ja

Maßnahme 1: keine direkten Kosten

Maßnahme 2: je nach Art der Durchführung Kosten in Höhe von 10.000 – 30.000 €

Maßnahme 3: keine direkten Kosten

Maßnahme 4: geschätzte Honorarkosten i. H. v. 100.000 € (netto); Förderquoten von 50 – 75 % der förderfähigen Ausgaben.

Maßnahme 5: geschätzte Honorarkosten i. H. v. 100.000 € (netto); Förderquoten von 50 – 75 % der förderfähigen Ausgaben.

Nachhaltigkeits-Check:

☒ beigefügt

☐ beigefügt bei Erstbeschluss

☐ nicht erforderlich

Realisierung:

Termin ->: 2026 - 2031

Anlagen

KWP Künzelsau Abschlussbericht

KWP Künzelsau N-Check

KWP Künzelsau Präsentation

KWP Künzelsau Teilgebietssteckbriefe